

RICHTERSKALA

7,8

von und mit Elif Bilici und Özge Dayan-Mair
Eine Produktion von diverCITYLAB in Kooperation mit
MEDEA PRODUCTION – Verein für transdisziplinäre Kunst
In Koproduktion mit Theater am Werk
Uraufführung
Inszenierung: Martina Gredler
Premiere am 18.10.2025

„Probleme, Probleme, Probleme. Können wir bitte einfach eine Geschichte erzählen? Eine Liebesgeschichte oder so!“

Diese Liebesgeschichte voller Hoffnung, Wut und Sehnsucht erzählt vom unterschiedlichen Schicksal zweier Frauen, die aus der türkischen Hafenstadt Izmir aufgebrochen sind und in Wien strandeten. Verbunden im Kampf um individuelle Freiheit, Selbstverwirklichung und Sichtbarkeit stellen sie sich den Folgen von Machtmissbrauch, nationalistischer Politik und dem Schimmel in ihrer Wohnung entgegen. Und während in Izmir die Erde bebt, wackelt in Wien die Demokratie. Dabei kann auch die Seele einbrechen, in sich zusammenfallen und das Selbst überlebt unter einem Türstock.

diverCITYLAB ist ein Wiener Theater- und Performance-kollektiv, das Diversität und postmigrantische Perspektiven in den Mittelpunkt stellt. Seit seiner Gründung fördert es künstlerische Ausdrucksformen jenseits gängiger Repräsentationsmuster. Mit Produktionen, Workshops und der früheren diverCITYLAB-Akademie schafft das Kollektiv Raum für neue Stimmen und vielfältige Geschichten in der österreichischen Kulturlandschaft.

*MEDEA PRODUCTION ist ein transdisziplinärer Kunstverein, der sich kritisch mit sozialen und politischen Themen aus feministischen Ansätzen auseinandersetzt. Der Verein hinterfragt Machtstrukturen und stößt gesellschaftliche transformative Prozesse an. MEDEA PRODUCTION öffnet den Raum für marginalisierte Künstler*innen, unterschiedliche Kulturen und setzt sich für Gleichberechtigung, Vielfalt und Mehrsprachigkeit ein. Mit zeitgenössischer Kunst fördert MEDEA PRODUCTION den Austausch zwischen Identitäten und Kulturen und eröffnet dem Publikum neue Perspektiven jenseits etablierter Normen.*



Theater am Werk

Inszenierung:
Martina Gredler

Dramaturgie:
Anna Schober

Musik:
Emanuel Bruckmüller &
Çağrı Beklen

Bühne:
Claudia Vallant

Outside Eye:
Aslı Kışlal

Presse & Social Media:
Melina Cerha-Marcher &
Nadine Cobbina

Von und mit:
Elif Bilici & Özge Dayan-Mair

Herzlichen Dank an:
Moana Stemberger

In deutscher und türkischer
Sprache

Aufführungsdauer:
ca. 60 Minuten, keine Pause

Fotos: Peter Griesser

3 FRAGEN AN DIE SCHAUSPIELERIN ELIF BILICI

*Was für eine Geschichte erzählt Ihr in Richterskala 7,8?
Was sind die Themen, die Euch in der Entwicklung des
Theaterabends beschäftigt haben?*

Richterskala 7,8 ist ein poetisch-humorvolles Stück über das Frau-Sein, das Suchen – und das Nicht-Aufgeben. Özge und ich erzählen unsere ganz persönlichen Erfahrungen zwischen Izmir und Wien, zerrissen, aber vereint im Durchhalten. Es geht um Sehnsucht und Zorn, um unseren Kampf um Freiheit und Sichtbarkeit. Um Machtmissbrauch und Hoffnung. Und darum, dass es an Sonne und Meer fehlt und natürlich auch an Boyoz ...



Habt Ihr den Text gemeinsam auf den Proben entwickelt oder gab es vorab schon eine Vorlage? Wie kann man sich Euren Arbeitsprozess vorstellen?

Teilweise haben wir den Text auf den Proben entwickelt, aber auch alleine zu Hause bei einer Flasche Wein. Der Prozess bis zu dieser Premiere war ein langer. Özge und ich haben bereits vor über einem Jahr eine Präsentation unserer Stückentwicklung für Freund*innen und Kolleg*innen gemacht. Danach haben wir erst Regie und Dramaturgie dazugeholt, um das jetzige Stück zu entwickeln.

Mit ihnen ist dann ganz ein neuer Abend mit anderen Schwerpunkten und neuen Texten entstanden. Vom ursprünglichen Text ist nur ein kleiner Teil so geblieben, wie er war. Wir haben sehr viel über den Text geredet und ich hatte schon das Gefühl, die Zeit zum Proben wird ein bisschen knapp ...

Ihr als diverCITYLAB und MEDEA PRODUCTION arbeitet das erste Mal mit der Regisseurin Martina Gredler zusammen – wie kam es zu dieser Zusammenarbeit?

Ich habe Martina bei meinem Stück *Medeas Töchter* in Oberösterreich kennengelernt, das sie dort zufällig gesehen hat. Wir haben gemeinsam *Medea-Wein* (die Marke) getrunken und über Politik geredet. Ich habe das Gespräch sehr genossen, sie ist so eine bescheidene, kluge Person. Ich wollte gleich mit ihr arbeiten.

Der Prozess der gemeinsamen Arbeit an *Richterskala 7,8* war dann super. Wir haben sehr kollaborativ gearbeitet, sie lässt sich wirklich auf die Bedürfnisse der Schauspielerinnen ein. Wir als Team haben gemeinsam etwas entwickelt und uns dabei alle weiterentwickelt. Das ist für mich genauso wichtig wie das, was am Ende auf der Bühne zu sehen ist.

Die Fragen stellte Hannah Lioba Egenolf.